

Protokoll der 25. Generalversammlung

vom : **30. Mai 2013**
Zeit : **09.20 Uhr bis 10.20 Uhr**
Ort : **Serata, Stiftung für das Alter, Thalwil**
Anwesend : 149 Aktiv- und Passivmitglieder und 9 Gäste
Entschuldigt : 20 Aktiv- und Passivmitglieder und 4 Gäste
Vorsitz : Thomas Kuoni, Präsident
Protokoll : Cornelia Weiss, Aktuarin

Traktanden : 1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/innen
3. Protokoll der Generalversammlung vom 31.05.2012 in Affoltern a.A.
4. Mutationen
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Abnahme der Jahresrechnung 2012
7. Genehmigung des Voranschlages 2013 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge
8. Wahlen (Ersatzwahl für Revisorin Belinda Schärer)
9. Informationen zur neuen Rechnungslegung
10. Anträge von Mitgliedern
11. 25 Jahre VZF
12. Verschiedenes

Vor Beginn der ordentlichen Versammlung begrüsst Thomas Kuoni, Präsident des VZF, alle Anwesenden herzlich und übergibt das Wort der Gemeindepräsidentin von Thalwil, Frau Christine Burgener, für eine kurze Vorstellung der Gemeinde.

Die Gemeinde Thalwil zählt rund 17'600 Einwohnerinnen und Einwohner und ist die dicht besiedeltste Gemeinde im Kanton Zürich neben der Stadt Zürich. Thalwil zählt zu den ältesten Gemeinden am rechten Zürichseeufer. War sie früher von der Textilindustrie geprägt, ist sie heute vorwiegend eine beliebte Wohngemeinde. Dies sicher wegen der guten Erschliessung und den schönen Naherholungsgebieten Zürichsee und Sihlwald. Unter dem Leitbild „Die Gemeinde, die Akzente setzt“ legt Thalwil viel Wert auf eine nachhaltige Entwicklung. Sie setzt sich für eine hohe Lebensqualität sowie vielfältige Kultur- und Sportaktivitäten ein. Seit über 80 Jahren ist Thalwil eine Einheitsgemeinde mit Gemeindeversammlung. Die Verwaltungsebene umfasst elf Dienstleistungszentren, die vom Gemeindeschreiber geführt werden.

Thomas Kuoni bedankt sich bei Christine Burgener für die interessante Vorstellung der Gemeinde Thalwil und für den offerierten Apéro. Als Dank überreicht er ihr eine Geschenkpackung mit italienischen Köstlichkeiten.

1. Begrüssung

Präsident Thomas Kuoni begrüsst die anwesenden Mitglieder und Gäste zur 25. Generalversammlung.

Ein spezielles Willkommen geht an folgende Gäste:

Christine Burgener	Gemeindepräsidentin Thalwil
Jörg Auckenthaler	BDO AG, Sponsor
Hanspeter Frei	Statthalter Bülach
Heinz Montanari	Leiter Abteilung Gemeindefinanzen
Ulrich Baumgartner	Teamleiter Abteilung Revisionsdienst
Hansjörg Baumberger	Präsident Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute
Beat Binder	Präsident Interessengemeinschaft ICT Zürcher Gemeinden
Remo Buob	Präsident Verband Zürcher Einwohnerkontrollen
Barbara Studer	Vorstandsmitglied Verband der Gemeindeammänner und Betreibungsbeamten des Kantons Zürich

Ehrenmitglieder:

Heinz Brunner
Friedi Fischer
Peter Häggi
Hans-Rudolf Koch
Ernst Müller
Karin Stutz

An die GV haben sich 149 Mitglieder und 9 Gäste angemeldet, 20 Mitglieder und 4 Gäste mussten sich leider entschuldigen.

Gegen die Traktandenliste werden von der Versammlung keine Einwendungen erhoben.

2. Wahl der Stimmzähler/innen

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und mit Applaus gewählt:

- Bruno Feldmann, Leiter Finanzen Gemeinde Embrach
- Erich Forster, Leiter Finanzen Gemeinde Meilen

3. Protokoll der Generalversammlung vom 31.05.2012 in Affoltern a.A.

Das Protokoll der letzten GV vom 31.05.2012 wird ohne Bemerkungen genehmigt.

4. Mutationen

Im Laufe des vergangenen Jahres ist die Zahl der Mitglieder erfreulicherweise angestiegen. Der aktuelle Mitgliederbestand zeigt sich wie folgt:

243 Aktivmitglieder (Vorjahr 240)
56 Passivmitglieder (Vorjahr 54)

Total neu 299 Mitglieder (Vorjahr 294)

Thomas Kuoni begrüsst die neuen Mitglieder namentlich und bittet diejenigen, die anwesend sind, sich kurz zu erheben.

Per heute sind in unserem Verband 170 (Vorjahr 170) der 171 Zürcher Gemeinden vertreten.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Thomas Kuoni verliest den Jahresbericht des Präsidenten:

Einleitung

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich freue mich, über mein drittes Jahr als Präsident des VZF Bericht zu erstatten.

Mit diesem Jahresbericht orientiere ich über die Vorstandstätigkeit und über die Tätigkeiten in den einzelnen Ressorts. Den Bericht schliesse ich mit einem Ausblick.

Vorstandstätigkeit

Das Highlight dieses Vorstandsjahres war sicher die Wahl von Nicole Schönbächler in den Stiftungsrat der BVK. Das Ergebnis kam dank einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem VZGV zustande. Erste Sitzungen des Stiftungsrates haben bereits stattgefunden. Nicole Schönbächler kann dabei ihr fundiertes Finanz-Wissen in die Diskussionen einbringen. Ich freue mich, dass ein Vorstandsmitglied des VZF die BVK auf dem Weg in die Zukunft begleitet.

Seit dem September 2012 bin ich Mitglied des Beirats für Gemeindefragen. Der Beirat ist ein Gremium von Regierungsrat Martin Graf, welches 1999 gegründet wurde und der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden dient. Die Wahl erfolgte vor dem Hintergrund des neuen Finanzausgleichsgesetzes. Der VZF ist damit in einem wichtigen kantonalen Gremium vertreten und erhält zeitnahen Zugang zu wichtigen Informationen.

Der Einsitz in diesen zwei Gremien ermöglicht uns, die Interessen unseres Verbandes bestmöglich wahrzunehmen.

Der Vorstand hat sich seit der letzten Generalversammlung zu drei ordentlichen Sitzungen getroffen. Der Vorstand trifft sich relativ wenig. Die wenigen Treffen sind jedoch sehr intensiv. Neben den ordentlichen Sitzungen finden zahlreiche Besprechungen in reduzierter Zusammensetzung statt (z. B. Vorbereitung GV, neues Logo) oder es erfolgen Absprachen auf dem Mailweg. Darüber hinaus finden verschiedene Sitzungen der einzelnen Ressorts, wie beispielsweise der Arbeitsgruppe HRM2, statt.

Vertretungen des Vorstandes haben sich im vergangenen Jahr verschiedentlich mit Vertretungen des Gemeindeamtes getroffen. Dieses Jahr stand bei den Treffen mit dem Gemeindeamt erneut das neue Gemeindegesetz im Vordergrund.

Es freut mich sehr, dass wir in unveränderter Vorstandskonstellation in das neue Verbandsjahr starten können. Einzig unsere Revisorin, Belinda Schärer, hat ihren Rücktritt auf diese GV hin angekündigt. Als Ersatz schlägt der Vorstand Markus Wanner, Leiter Finanzen Bülach, vor.

Berichte aus den Ressorts

Präsidium

Belegscanning

Auf unser Begehren hin, hat das Gemeindeamt eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche die notwendigen Grundlagen für die elektronische Archivierung von Belegen geschaffen hat. Die Vorlage liegt nun beim Regierungsrat und wird, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Regierungsrat, noch in diesem Jahr offiziell kommuniziert. Wir danken dem Gemeindeamt, dass es unser Anliegen aufgenommen hat und sind überzeugt, dass die Lösung für die Gemeinden von grossem Nutzen sein wird.

Vernehmlassungen

Der VZF wurde im vergangenen Jahr zu keinen Vernehmlassungen eingeladen.

Rückstellungen BVK

An dieser Stelle darf natürlich ein Hinweis zu meinem Lieblingsthema dieses Verbandsjahres nicht fehlen. Den BVK-Rückstellungen. Als Versicherter und Mitglied der Anlagekommission der bestens finanzierten Pensionskasse der Stadt Zürich ein Thema, welches mich persönlich nur am Rande betraf, für die Verbandsmitglieder aber selbstredend von grossem Interesse ist. Ich möchte an dieser Stelle nicht thematisieren, ob es nun richtig ist, die Rückstellungen zu machen oder nicht. Dazu gibt es bekanntlich verschiedene Auffassungen. Fact ist, dass früher oder später eine finanzielle Belastung auf die Gemeinden zukommt und der Vorgang buchhalterisch zu berücksichtigen ist. Der Vorstand hat auf die im letzten Jahr aufkeimenden Fragen zur Verbuchung schnell reagiert und beim Gemeindeamt entsprechende Präzisierungen verlangt, welche in Form eines Schreibens den Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurden. Die aus unserer Sicht in diesem Fall nicht optimale Kommunikation des Gemeindeamtes haben wir an einer Sitzung mit der Abteilung Gemeindefinanzen thematisiert und entsprechende Massnahmen, wie beispielsweise eine frühzeitige und aktive Kommunikation in ähnlich gelagerten Fällen oder die erneute Erwähnung der Buchungsvorschriften im diesjährigen Informationsschreiben des Gemeindeamtes, angeregt.

Neue Rechnungslegung

Die Koordination der Aufgaben betreffend neuer Rechnungslegung übernimmt innerhalb des Vorstandes VZF eine Arbeitsgruppe mit fünf Vorstandsmitgliedern unter der Leitung von Markus Josi. Die Arbeitsgruppe HRM2 hat sich seit Anfang 2012 acht Mal getroffen.

Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- Erarbeitung eines Positionspapiers, welches an der letzten Mitgliederversammlung vorgestellt wurde;

- Durchführung einer Befragung der VZF-Mitglieder, um deren Meinung zum Positionspapier einzuholen sowie um den Bedarf an Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten des VZF während der Umstellungsphase auf HRM2 zu ermitteln;
- Treffen mit dem Gemeindeamt zur gegenseitigen Information sowie zur Koordination der Zuständigkeiten;
- Klärung eines möglichen Schulungsangebotes in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt;
- Treffen mit der Interessengemeinschaft ICT (IG ICT), um die Zusammenarbeit mit den Softwarefirmen zu koordinieren;
- Treffen mit einem Softwareanbieter, um die Zusammenarbeitsmöglichkeiten zu besprechen;
- Vorbereitung der Grundlagen, um nach Überweisung des Gemeindegesetzes an den Kantonsrat auf die zuständigen Sachkommissionen sowie politischen Entscheidungsträger zuzugehen;
- Erarbeitung einer Stellungnahme zum Teil Finanzhaushalt des neuen Gemeindegesetzes;
- Mitwirkung beim Aufbau eines Workshops im November 2013.

Die Arbeiten zur Umsetzung von HRM2 wurden soweit als möglich vorbereitet. Da der Zeitpunkt der Inkraftsetzung von HRM2 noch offen ist, ist zurzeit eine zielgerichtete Weiterbearbeitung der Aufgaben teilweise schwierig.

Mitglieder des Vorstandes sind darüber hinaus in Pilotgemeinden engagiert (Winkel und Pfäffikon ZH) sowie im Fachgremium HRM2 des Gemeindeamtes vertreten.

Homepage

Die Homepage des VZF wurde wie immer sehr viel beachtet und von über 15'000 Besuchern und Besucherinnen aufgerufen. Die beliebtesten Seiten waren dieses Jahr die Seite zur neuen Rechnungslegung, gefolgt von der Ausbildungsplattform, der Drehscheibe und der Wissensplattform. Der Vorstand freut sich über alle Rückmeldungen zu unserer Homepage, insbesondere zu Beiträgen in unserer Wissensplattform. Die Wissensplattform enthält zahlreiche Arbeitshilfen für die praktische Tätigkeit. Ein Besuch lohnt sich. Der Vorstand ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Jedes Vorstandsmitglied hat einen aktuellen Beitrag auf die Wissensplattform gestellt.

Bildung

Rückblick

Die Kurse des VZF wurden wie immer sehr gut besucht. Es wurden folgende Kurse durchgeführt:

Kursbezeichnung	Datum	Anzahl Teilnehmende
WK Finanzen zu den Themen - HRM2 - Orientierungen des Gemeindeamtes - Immobilienbewirtschaftung	29. Juni sowie 4. und 5. Juli 2012	152
Einführungskurs Finanzen	4. Oktober 2012	13
Grundkurs Finanzen	8. und 15. November 2012	20
Workshop Mehrwertsteuer im Gemeinwesen	1. und 28. November 2012 / 3 Kurse	78
After Work Veranstaltung Fernsehstudio Zürich	12. April 2013	28

Erfreulich ist der gute Besuch der After Work Veranstaltung im Fernsehstudio Zürich. Der Einblick in das Fernsehstudio und die anschliessende Teilnahme als Zuschauer in der «Arena» war ausserordentlich spannend. Der Anlass hat zur Vernetzung unter den anwesenden Personen beigetragen und auch den fachlichen Austausch gefördert.

Ausblick

An Stelle des bisherigen WK Finanzen findet in diesem Jahr aufgrund der Verabschiedung des totalrevidierten Gemeindegesetzes durch den Regierungsrat am 8. November 2013 ein Workshop zum Thema HRM2 mit Informationen des Gemeindeamtes, der Pilotgemeinden und der IT-Anbieter statt. Die Teilnahme wird wärmstens empfohlen. In diesem Jahr findet im September der Einführungskurs Finanzen und im November der Grundkurs Finanzen statt. Im Juni und September finden insgesamt vier Workshops zum Thema Sozialversicherungen statt.

Das gesamte Kurs Angebot ist auf der Homepage des VZF ersichtlich. Die Kurse sind jeweils sehr schnell ausgebucht. Eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich. Dies gilt insbesondere für die After Work Veranstaltung.

Controlling

Die ERFA-Gruppe Controlling hat sich im vergangenen Jahr zweimal getroffen. Das erste Treffen fand im Juni in Kloten statt. Hans Baumgartner hat der Gruppe die Führungs- und Steuerungsinstrumente der Stadt Kloten vorgestellt. Die Stadt Kloten verfügt über eine Vielzahl von Führungs- und Steuerungsinstrumenten, welche gut aufeinander abgestimmt sind. Die Umsetzung erfolgt mit Hilfe einer Access-Datenbank. Das zweite Treffen fand im Dezember in der Gemeinde Pfäffikon statt, um gemeinsam über die Erfahrungen betreffend Einführung und Umsetzung des IKS auszutauschen. Nach wie vor hält sich die Begeisterung zur Umsetzung eines IKS in Grenzen – aber alle Gemeinden sind aktiv und setzen das IKS auf unterschiedliche Weise um. Nebst den Erfahrungen konnte Werner Schai von der Stadt Dübendorf von seinen Erfahrungen mit der ersten Revisionsprüfung eines IKS-Systems berichten.

Aktuariat

Die Mitgliederzahl des VZF konnte wiederum leicht erhöht werden. Unser Verband zählt per 30. April 2013 folgende Mitgliederzahl:

Mitglieder	Anzahl aktuell	Anzahl Vorjahr
Gemeinden	170	170
Aktivmitglieder	243	240
Passivmitglieder	56	54
Davon Ehrenmitglieder	12	11

Finanzen

Der VZF verfügt über eine solide finanzielle Basis, welche es uns ermöglicht auch einmal kostenlos eine Veranstaltung, wie z. B. die After-Work-Veranstaltung im Fernsehstudio anzubieten. Eigentliche Cash Cow unseres Verbandes bleibt das Kurswesen. Dank den günstigen Preisen, sind die Kurse ausserordentlich gut besucht und oft kurz nach der Ausschreibung voll ausgebucht, was im Endeffekt auch unseren Kassier freut.

Wir möchten den Aktiv- und Passivmitgliederbeitrag mittelfristig unverändert bei CHF 60 bzw. CHF 30 belassen. Im Zuge der Einführung von HRM2 wird es jedoch zu prüfen sein, welche Leistungen der Verband anbietet und wie diese finanziert werden.

Drehscheibe

Die Redaktion der Drehscheibe hat seit der letzten GV unser neues Vorstandsmitglied, Heinz Lienhard, übernommen.

In der Berichtsperiode wurde eine Drehscheibe zum Thema «Neue Rechnungslegung - hohe Zustimmung zum Positionspapier» sowie eine Drehscheibe zum Thema «Anpassung der Verjährungsfrist von Verlustscheinen und deren Auswirkungen» publiziert.

Falls Mitglieder des VZF einen Beitrag in der Drehscheibe verfassen möchten oder Ideen für Themen haben, freut sich der Vorstand über entsprechende Meldungen.

Ausblick

Sicher wird uns in den kommenden Jahren in erster Linie das totalrevidierte Gemeindegesezt beschäftigen. Es gilt aber auch, zahlreiche andere Veränderungen aktiv anzugehen. Der Vorstand des VZF freut sich darauf.

Über die Vertretung in den erwähnten Gremien können wir verstärkt Einfluss nehmen. Wir sind damit gut vernetzt und positioniert.

Schlusswort

Ich bin sehr gerne Präsident des VZF. Ich freue mich auf einen konstruktiven und offenen Dialog mit den Mitgliedern über die anstehenden Themen.

Meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen danke ich ganz herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Alle Vorstandsmitglieder setzen sich sehr für die Belange des VZF ein.

Ich danke auch allen übrigen Personen, welche sich aktiv für die Belange des VZF einsetzen. Speziell erwähnen möchte ich unsere frühere Präsidentin, Karin Stutz, welche im Bildungsausschuss engagiert ist, unsere Revisoren, Belinda Schärer und Marcel Ingold sowie die Mitglieder des Referententeams, Mario Borra, Brigitte Breu, Peter Schlagmüller, Patrick Schmid, Thomas Sonderegger und Markus Wanner.

Mein Dank gilt auch dem Gemeindeamt des Kantons Zürich für die sehr gute Zusammenarbeit. Der institutionalisierte Dialog zu Fachthemen erachte ich als sehr wichtig. Ich spüre dabei, dass Arthur Helbling, Heinz Montanari und das Team des Gemeindeamtes unsere Anliegen offen entgegennehmen und zusammen mit den Gemeinden nach zukunftsorientierten Lösungen suchen.

Ich danke auch den übrigen Mitgliedern des VZF für Ihre Arbeit zum Wohle der Finanzen der Zürcher Gemeinden.

Vizepräsidentin Nicole Schönbächler verdankt den Bericht. Der Jahresbericht des Präsidenten wird mit grossem Mehr genehmigt.

6. Abnahme der Jahresrechnung 2012

Patrick Schmid, Finanzchef, präsentiert die Jahresrechnung 2012, welche auch auf der Homepage publiziert wurde. Sie weist folgendes Ergebnis aus:

Total Aufwand	Fr.	77'243.24	(Budget	Fr. 91'300.00)
Total Ertrag	Fr.	84'489.25	(Budget	Fr. 81'700.00)
Ertragsüberschuss	Fr.	7'246.01		
Aufwandüberschuss			(Budget	Fr. 9'600.00)
Aktiven und Passiven je	Fr.	98'574.76		
Eigenkapital	Fr.	88'203.41		
<u>Aktiven per 31.12.2012</u>				
Flüssige Mittel (ZKB)	Fr.	8'871.26	(01.01.2012	Fr. 6'418.40)

Guthaben (Debitoren)	Fr.	8'037.85	(01.01.2012	Fr. 3'845.50)
Anlagen (ZKB)	Fr.	81'665.65	(01.01.2012	Fr. 72'536.85)
<u>Passiven per 31.12.2012</u>				
Fremdkapital (Kreditoren)	Fr.	10'371.35	(01.01.2012	Fr. 0.00)
Eigenkapital	Fr.	88'203.41	(01.01.2012	Fr. 80'957.40)

Patrick Schmid begründet die grössten Abweichungen.

Die Revisoren Belinda Schärer und Marcel Ingold haben die Rechnung geprüft und für richtig befunden.

Das Wort wird nicht gewünscht. Der Versammlung wird beantragt, die vorliegende Jahresrechnung 2012 zu genehmigen. Die anwesenden Mitglieder genehmigen die Rechnung 2012 ohne Gegenstimme.

7. Genehmigung des Voranschlages 2013 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Das Budget 2013 präsentiert sich wie folgt:

Total Aufwand	Fr.	91'300.00	(Vorjahr	Fr. 91'300.00)
Total Ertrag	Fr.	71'800.00	(Vorjahr	Fr. 81'700.00)
Aufwandüberschuss	Fr.	19'500.00	(Vorjahr	Fr. 9'600.00)

Da der Verband noch über genügend Eigenkapital verfügt, wird beantragt, die Mitgliederbeiträge für Aktivmitglieder bei Fr. 60.00 und für Passivmitglieder bei Fr. 30.00 zu belassen.

Die Revisoren haben das Budget 2013 geprüft. Das Wort wird nicht gewünscht.

Das Budget 2013 wird ohne Gegenstimme genehmigt und die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2013 werden ebenfalls unverändert und ohne Gegenstimme festgesetzt.

8. Wahlen (Ersatzwahl für Revisorin Belinda Schärer)

Belinda Schärer ist Mutter geworden und hat ihren Rücktritt auf die GV 2013 angekündigt. Der Präsident dankt ihr herzlich für die geleistete Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Als Ersatz für Belinda Schärer hat sich Markus Wanner, Leiter Finanzen der Stadt Bülach, zur Verfügung gestellt.

Der Vorschlag wird nicht vermehrt und Markus Wanner wird einstimmig gewählt.

9. Informationen zur neuen Rechnungslegung

Die Koordination der Aufgaben betreffend neuer Rechnungslegung übernimmt innerhalb des Vorstandes VZF eine Arbeitsgruppe mit fünf Vorstandsmitgliedern unter der Leitung von Markus Josi. Die Arbeitsgruppe HRM2 hat sich seit Anfang 2012 acht Mal getroffen.

Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- Erarbeitung eines Positionspapiers, welches an der letzten Mitgliederversammlung vorgestellt wurde;
- Durchführung einer Befragung der VZF-Mitglieder, um deren Meinung zum Positionspapier einzuholen sowie um den Bedarf an Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten des VZF während der Umstellungsphase auf HRM2 zu ermitteln;
- Treffen mit dem Gemeindeamt zur gegenseitigen Information sowie zur Koordination der Zuständigkeiten;
- Klärung eines möglichen Schulungsangebotes in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt;
- Treffen mit der Interessengemeinschaft ICT (IG ICT), um die Zusammenarbeit mit den Softwarefirmen zu koordinieren;
- Treffen mit einem Softwareanbieter, um die Zusammenarbeitsmöglichkeiten zu besprechen;
- Vorbereitung der Grundlagen, um nach Überweisung des Gemeindegesetzes an den Kantonsrat auf die zuständigen Sachkommissionen sowie politischen Entscheidungsträger zuzugehen;
- Erarbeitung einer Stellungnahme zum Teil Finanzhaushalt des neuen Gemeindegesetzes;
- Mitwirkung beim Aufbau eines Workshops im November 2013.

Die Arbeiten zur Umsetzung von HRM2 wurden soweit als möglich vorbereitet. Da der Zeitpunkt der Inkraftsetzung von HRM2 noch offen ist, ist zurzeit eine zielgerichtete Weiterbearbeitung der Aufgaben teilweise schwierig.

Mitglieder des Vorstandes sind darüber hinaus in Pilotgemeinden engagiert (Winkel und Pfäffikon ZH) sowie im Fachgremium HRM2 des Gemeindeamtes vertreten.

Inzwischen ist das Gemeindegesetz vom Regierungsrat an den Kantonsrat überwiesen worden. Die Arbeiten zur Umsetzung von HRM2 sind soweit als möglich vorbereitet worden. Da der Zeitpunkt der Inkraftsetzung noch offen ist, ist zurzeit eine zielgerichtete Weiterbearbeitung der Aufgaben schwierig. Das Gesetz wurde analysiert und der Vorstand ist an der Erarbeitung einer Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf. Die Stellungnahme wird zurzeit im Vorstand intensiv diskutiert und einzelne Details werden noch abgeklärt.

Aus Sicht des Vorstandes sind im neuen Gemeindegesetz die folgenden Punkte zentral und werden genauer geprüft:

- Die Gesetzesvorlage sieht eine stärkere Anlehnung der Rechnungslegungsnormen an das „true and fair view-Prinzip“ vor. In den folgenden Punkten weicht das Gesetz jedoch von diesem Grundsatz ab:
 - Vorfinanzierung von Bauprojekten
 - Einlagen in die Reserven
 - Pflicht zur Schaffung von Werterhaltungs- und Erneuerungsreserven
 - Restatement 1986
- Die Vorlage sieht vor, dass die Gemeinden verpflichtet werden 25 % der Abschreibungen als Reserven für die Werterhaltung und Erneuerung der bestehenden Infrastruktur zurückzulegen.
- Für die Sicherung vom Haushaltsgleichgewicht sieht das Gesetz verschiedene Vorgaben zur Höhe der Zinsbelastungsquote und Eigenkapitalquote sowie Abbau des Bilanzfehlbetrages vor. Weiter wird auch mit der Kennzahl Investitionsanteil die Mindestausgaben für Investitionen vorgeschrieben.
- Ein Jahr nach Inkraftsetzung vom Gemeindegesetz sollten alle Gemeinden, Schulgemeinden, Zweckverbände, Anstalten etc. auf die neuen Rechnungslegungsnormen umstellen.

Wie bereits gesagt, prüft der Vorstand diesen Teil des Gesetzes speziell und wägt die Pro- und Contras ab.

Am 8. November 2013 findet ein Workshop zum Thema HRM2 mit Informationen des Gemeindeamtes, der Pilotgemeinden und der IT-Anbietern statt. Sicher können dann aktuelle Informationen zum wichtigen Thema vermittelt werden. Der Vorstand hofft auf eine möglichst grosse Anzahl Teilnehmende.

10. Anträge von Mitgliedern

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

11. 25 Jahre VZF

Der Präsident orientiert in einer kurzen Festrede über die Erfolgsgeschichte des VZF:

Der VZF – Eine Erfolgsgeschichte

Die Gründungsversammlung des VZF hat am 27. Mai 1988 im Casino Winterthur stattgefunden. Damals haben 101 Aktivmitglieder, 2 Passivmitglieder, 4 Vertreter von Gastverbänden und Gäste sowie 2 Vertreter der Presse teilgenommen. Daniel Gut aus Pfäffikon ZH ist zum ersten Präsidenten des Verbandes gewählt worden. Die weiteren Vorstandsmitglieder waren:

- Beat Auer, Bubikon
- Walter Bärtsch, Stäfa
- Hans Rudolf Fuchs, Kilchberg
- Urs Keller, Buchs
- René Leuzinger, Wallisellen
- Ruedi Müller, Hirzel
- Ruth Vecellio, Weiningen
- Ernst Vogel, Bülach

Professor Dr. Ernst Buschor hat damals ein Referat zum Thema GEFIS gehalten. Der Inhalt wurde protokollarisch nicht festgehalten.

Nun ist unser Verband stolze 25 Jahre alte und hat sechs Präsidenten und eine Präsidentin sowie zahlreiche Vorstandsmitglieder erlebt. Daniel Gut ist 1990 durch Walter Bärtsch aus Stäfa als Präsident abgelöst worden. 1993 ist Kurt Schnurrenberger aus Wetzikon gefolgt, der sein Amt bis 2002 inne gehabt hat. Anschliessend sind Peter Häggi aus Affoltern a.A. und Marcel Peter gefolgt. 2008 ist die erste Präsidentin, Karin Stutz, gewählt worden. An der GV 2010 bin ich zum Präsidenten ernannt worden.

Da im 2008 in Wallisellen ausführlich unser 20 jähriges Jubiläum gefeiert wurde, hat sich der Vorstand entschieden, das 25 jährige Jubiläum etwas bescheidener anzugehen. Wir können ja nicht alle 5 Jahre eine Jubiläums-GV durchführen.

Was haben wir in den 25 Jahren erreicht:

- Der VZF ist zu einem wichtigen Partner des Kantons und anderer Stellen geworden, die sich mit Finanzfragen befassen und hat in dieser Funktion in verschiedenen Gremien Einsitz genommen.
- Die Kurse des VZF erfreuen sich grosser Beliebtheit.
- Unsere Homepage und die darin enthaltene Wissensplattform sowie unsere Drehscheiben sind vielbeachtete Kommunikationsinstrumente.
- Die Mitgliederzahl ist in der Vergangenheit stetig angestiegen.
- Der Mitgliederbeitrag fällt mit Fr. 60.00 nach wie vor äusserst bescheiden aus.

Seit 1988 hat sich die Welt selbstredend verändert. Von Internet, E-Mail, Facebook und Twitter hat 1988 noch niemand gesprochen. Ich wage an dieser Stelle keine Prognose für das Jahr 2038, also unser 50 jähriges Jubiläum. Wenn ich Glück habe, bin ich dann 69 Jahre alt, arbeite nicht mehr und genieße hoffentlich eine Rente. Reden die jüngeren von uns dann von HRM3 oder vielleicht von IPSAS? Es würde mich interessieren, was mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin in 25 Jahren dereinst über das Jahr 2013 zu berichten wüssten. Vielleicht würde rapportiert, dass man damals noch mit so komischen Tastaturen geschrieben hat und man sich in Büros zur gemeinsamen Erledigung der Arbeit getroffen hat. Autos hätte es damals noch gegeben und Computer hätten Festplatten mit lausigen 2 Terrabyte Speicherkapazität gehabt.

Seit 1988 haben sich die Rechnungslegungsvorschriften in der Privatwirtschaft substanziell weiterentwickelt. Gegen diese Entwicklung ist unser HRM1 weitgehend immun geblieben. Sicher weil sich HRM1 bewährt hat. Eine Verjüngungskur von HRM1 ist jetzt aber bestimmt angebracht. Ich denke, es tut uns allen gut, sich wieder einmal mit den neuesten Entwicklungen auch ausserhalb der Gemeindegrenzen auseinanderzusetzen. Nicht nur weil das ein fachliches Erfordernis ist, sondern auch im Hinblick auf unsere Arbeitsmarktfähigkeit bzw. Employability, wie man so schön auf Neudeutsch sagt. Ich habe persönlich immer auf privatwirtschaftliche Weiterbildung gesetzt, um nicht vom relativ kleinen Gemeindebuchhaltermarkt abhängig zu sein. Ich bin mir nicht so sicher, ob ich mit dem Wissen über HRM1 so einfach in die Privatwirtschaft wechseln könnte.

Die Herausforderungen der Zukunft liegen aber nicht nur im Rechnungslegungsbereich. Neue Entwicklungen in der IT, Fusionen, tiefere Steuereinnahmen und der damit verbundene Kostendruck werden uns auch in Zukunft beschäftigen und unser Berufsbild verändern.

Die Vision des VZF kann den Statuten vom 6. Juni 2002 entnommen werden:

2. Zweck des Verbandes

Der Verband bezweckt:

- a) Wahrung der Berufsinteressen
- b) Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- c) Mitwirkung in kantonalen Gremien und Vernehmlassungsverfahren
- d) Förderung des Austausches theoretischer und praktischer Erfahrungen sowie des Fachwissens der einzelnen Mitglieder
- e) Pflege der Kollegialität

Unsere Statuten sind nach wie vor aktuell und umschreiben den Zweck unseres Verbandes umfassend.

Der VZF macht fit für morgen

- Wir sprechen die Themen von morgen heute an und bieten unseren Mitgliedern dafür Lösungen,
- Unser Bildungsangebot richtet sich nach den zukünftigen Bedürfnissen.

Der VZF gestaltet

- Wir bringen uns aktiv in Vernehmlassungsverfahren ein.
- Wir setzen uns aktiv in Arbeitsgruppen ein (z.B. Fachgremium HRM2).
- Für andere Verbände und für unsere Mitglieder sind wir ein starker Partner.
- Mit einer effizienten Verbandsorganisation sorgen wir für gesunde Verbandsfinanzen.

Der VZF begleitet

- Mit unserem Newsletter geben wir aktuelle Informationen weiter.
- In der Drehscheibe orientieren wir halbjährlich über wichtige Themen.
- Wir stellen auf dem Internet eine Plattform für den fachlichen Austausch und Fragen zur Verfügung (Wissensplattform).
- Wir unterstützen unsere Mitglieder bei Vernehmlassungen.

Der VZF verbindet

- Wir unterstützen bei Bedarf themenbezogene und regionale ERFA-Gruppen.
- Wir integrieren neue Finanzfachleute aktiv.
- Zu Kanton und Fachverbänden pflegen wir den Kontakt.
- Wir fördern die Zusammengehörigkeit mit gesellschaftlichen Anlässen.

Das vom Vorstand erarbeitete und bereits an der letzten GV vorgestellte Leitbild konkretisiert die Ziele des VZF. Der Fokus unserer Aktivitäten liegt in der Zukunft. Der Vorstand bemüht sich dabei, sich nicht auf den Lorbeeren der Vergangenheit auszu-ruhen, sondern die Entwicklung des Verbandes aktiv zu gestalten.

Ein kleines Zeichen des Aufbruchs soll auch unser neues Logo sein. Ich könnte jetzt sagen, wir haben einen umfangreichen Strategieprozess durchgemacht und das gewählte Blau unseres Logos symbolisiere die Grundprinzipien von HRM2. Der Grund für ein neues Logo ist aber viel trivialer. Wir haben schlicht kein Briefpapier mehr und die elektronische Logovorlage ist lausig. Wir haben auch nicht Tyler Brûlé engagiert, der 2002 das neue Swiss-Logo kreiert hat. Unser Tyler Brûlé ist das Vorstandsmitglied Patrick Schmid gewesen, der im Photoshop das neue Logo entwickelt hat. Dem Vorstand hat es gut gefallen. Hier ist es nun:



Der Vorstand des VZF wird alles daran setzen, die Mitglieder des Verbandes auch in Zukunft bestmöglich zu unterstützen und ich bin sicher, dass wir auch im Jahr 2038 zu unserem 50 jährigen Bestehen wieder ein grosses Fest machen werden.

12. Verschiedenes

Die GV 2013 findet am 22. Mai 2014 in Elgg statt. Herzlichen Dank an Margrit Kunz, Leiterin Finanzen Gemeinde Elgg, für die Organisation vor Ort.

Der Präsident bedankt sich herzlich bei der Gemeinde Thalwil sowie der BDO AG für das Sponsoring der heutigen Generalversammlung.

Winkel, 3. Juni 2013

Für die Richtigkeit:
Cornelia Weiss, Aktuarin